



Der Schacht IV im Jahr 2011

Bernd Glinka

Am Beginn des Jahres stand für alle Ehrenamtlichen vom Schacht IV ein trauriges Ereignis. Am 11. Januar 2011 starb Peter Seidel, unser engagierter Mitstreiter seit Eröffnung des Industriedenkmal. Er war von Anfang an mit Herzblut dabei. Dass der Teufenanzeiger wieder beweglich wurde, die Maschinen auf Hochglanz gewienert wurden, eine Küche im unteren Bereich eingerichtet und die Grubenlok generalüberholt wurde, haben wir vor allem ihm zu verdanken. Leider erfüllte sich sein größter Wunsch nicht, die Seilscheiben auf dem Turm wieder beweglich zu machen.

Noch 2010 war er bei der Schulung für die Helium-Ballone dabei und sang beim Gottesdienst im Bergmannschor mit, als die SchachtZeichenwoche eröffnet wurde. Er war vor Ort, so lange es seine Kraft erlaubte.

Lieber Peter, vielen Dank für Deinen Einsatz! Wir vermissen Dich.

In diesem Jahr soll der Alltag im Schacht IV einmal mehr im Blick stehen. Die ganzjährigen Mittwochstreffen zum Erfahrungsaustausch oder Arbeitseinsatz festigen unseren Zusammenhalt in der Gruppe. Auch der Vorstand des Museumsvereins schaut mit Bitten oder Fragen ab und zu vorbei.

Ganz natürlich haben sich inzwischen für jeden von uns unterschiedliche Schwerpunkte herauskristallisiert. Bevor die ersten am Mittwoch eintreffen, hat W. Kühn schon im Büro geputzt und den Kaffee vorbereitet. Inzwischen hat W. Rous unsere Einkäufe besorgt. Während die einen noch am Tisch sitzen und erzählen, sind A. Arhelger und J. Schröder bereits in Arbeitsmontur unterwegs, um Maschinen zu putzen und Instandsetzungsarbeiten voranzubringen.

Die Grubenlok strahlt wieder wie neu, jetzt fehlt ihr noch ein schützendes Überdach. Auch an Plänen für die Zukunft fehlt es nicht.

Nach dem Winter und dem vermehrten Publikumsverkehr im Kulturhaupt-



Peter Seidel (3.v.l.) mit K. Tepper, E. Kausen, W. Kühn vor der Fördermaschine

stadtjahr gab es diesmal eine Grundreinigung durch Fachpersonal. Die Fenster wurden nach dem Osmoseverfahren von außen und innen gereinigt, ohne einen Hubwagen einzusetzen. Die Scheiben trokneten ohne Schlieren, man kann wieder durchschauen. Auch die Fußböden wurden maschinell gereinigt. Vor- und nachher musste von uns dazu einiges geräumt werden. Es hat sich gelohnt.

Das Hochregal im Archiv 2 ist bereits gut mit Literatur gefüllt. Aber wir bekommen immer wieder Bücher, Fotos und Bergbautensilien hinzu. Für A. Eichholtz und mich reißt die Arbeit am PC nicht ab: Sichten und Erfassen von Literatur, Zeichnungen, Fotos; außerdem die Abrechnung gegenüber der NRW-Stiftung, die unsere Existenz sichert.

Wir sind froh, dass nun J. Meder die Darstellung von Schacht IV im Internet verantwortlich koordiniert. Auf der Seite des GMGV sind wir jetzt mit einem separaten Link unter www.gmgv-moers.de präsent, u. a. mit folgenden Aufsätzen von A. Eichholtz:

- Steinkohlenbergbau am linken Niederrhein
- Chronik der Rheinpreussen-Schächte
- Über den Denkmalwert des „Schacht 4“
- Die Sanierung des „Schacht 4“
- Zeittafel der Restaurierung von „Schacht 4“

Nicht zu vergessen: die Vorbereitungen unserer Spezialisten für Führungen von Schulklassen und größeren Gruppen. Da lassen sich E. Kausen, W. Küppers, K. Obersteiner, S. Rother immer wieder Neues einfallen, um die alten Zeiten des

Bergbaus und seiner Traditionen den Besuchern lebendig vor Augen zu führen. Das Gästebuch legt davon ein beredtes Zeugnis ab.

Auch die Trödelmarkttagge haben ihre Liebhaber und ziehen ein breites Publikum an, das sonst vielleicht nicht ins Fördermaschinengebäude gefunden hätte. Das ist für die Aufsichtsmannschaft nicht nur ein langer Tag, besonders bei kühlem Wetter, sondern verlangt auch große Aufmerksamkeit im Untergeschoss. Aber auf A. Arhelger, W. Kühn, W. Rous und J. Schröder ist Verlass.

Bei den Sonntagsdiensten werden wir immer wieder unterstützt von K. Tepper, H. Nehr, H-U. Reißmann. Es ist notwendig, dass man die Last auf mehr Schultern verteilen kann, da wir Ehrenamtlichen uns einig sind, dass private Termine auch mal Vorrang haben dürfen.

Aber nicht nur Arbeiten, auch gemütliche Stunden bringen unsere Gruppe zusammen. Im Februar lud uns W. Küppers zum „Bergdank“ ein. Mit leckerem Essen, Vorträgen und Gesang ein rundum gelungenes Fest. Ehe Schacht IV im Frühjahr öffnet, liegen viele Termine für das Jahr schon fest. Der Kunstkreis von Frau & Kultur freut sich, unseren Vortagsraum für monatliche Treffen zu nutzen. Das benachbarte Foto Team veranstaltete einen Workshop in unseren Räumen.

Sehr unterschiedliche Gruppen haben unseren Schacht besucht: Für ein Partnerschaftsprojekt zwischen einer niederländischen Schule aus Utrecht und einer deutschen Schule aus Duisburg zu den Themen „Sicherheit im Bergbau“ und

„Zeichensterben“ mussten erst einmal fachkundige Gesprächspartner gesucht und gefunden werden.

Am 23. 2. hat uns die Klasse 4a der St. Marien-Schule wieder besucht. Unsere 5 Betreuer haben den Kindern einen unvergesslichen Tag beschert. Die begeisterten Berichte auf ihrer Internet-Seite beweisen es. (<http://st-marien-schule.de>)

Beim Besuch des Heimat- und Bürgerverein Baerl im April wurde Friedrich Höffken zum „Ehrenhauer“ geschlagen. Es folgten noch Ehemaligen-Klassentreffen, eine Gruppe von BMW-Mitarbeitern, Klasse 3c der Grundschule Annastraße, Niederrhein-Wandergroupe mit W.Gröll, Gruppe der Maschinensteiger, Caritas Düsseldorf, 8. Klasse der Justus-von-Liebig Schule, Adolf-Reichwein-Schule, Handwerksmeister aus Duisburg, Besuchergruppe aus Mönchengladbach.

Nach einem positiven Presse-Echo über den Besuch der Adolf Reichweinschule konnten wir am darauf folgenden Sonntag überdurchschnittlich viele Besucher begrüßen - dann vergeht uns die Zeit wie im Fluge.

Auch als kulturelle Bühne war das Fördermaschinengebäude dieses Jahr wieder Schauplatz für spannende Kunst- und Musikprojekte. Den Ausstellungsreigen eröffnete im Rahmen des internationalen Weltfrauentags das sozialkulturelle Frauenprojekt „Auswandern - Zuwandern“ vom benachbarten „Bunten Tisch“ unter der Leitung von Fr. Dr. Müller und Fr. Nickel-Bronner mit einer beeindruckenden Vernissage. Eine Frauengruppe aus 5 Ländern war am eigenen Lebensweg dem Thema „Bekanntes verlassen - Fremdes

vorfinden - Veränderungen wagen“ nachgegangen. Die dabei entstandenen Skulpturen waren vom 13.-26.3. bei uns zu sehen.

Am 8. Mai folgte die Eröffnung der traditionellen Kunstausstellung unter der Leitung von R. Eichholtz, diesmal in Zusammenarbeit mit Rupert J. Seidl, unter dem Motto „Dialog_Schacht“. In diesem Jahr trafen sich junge Künstler aus 4 Nationen (Tunesien, Israel, Iran, Türkei) mit ihren Werken und setzten Sie zum Ort des Maschinenhauses und zueinander in einen Dialog, den die Betrachter bei ihrem Rundgang weiterspinnen konnten.

Vor dem Hintergrund der Demokratiebewegung in vielen nordafrikanischen und arabischen Ländern hatte die Ausstellungseröffnung mit Dokumentarfilmen aus Tunesien eine hoffnungsvolle politisch-kulturelle Dimension. Die Ausstellung blieb bis zur Finissage am 26. 6.

Ein weiterer sehr gut besuchter Höhepunkt war die Jazz-Matinee, zu der Siegfried Ehrmann am 11.9. im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe KulTOUR zum 4. Mal in den Schacht IV einlud. Wieder gestaltete Tim Isfort am Bass mit seinen Musikerkollegen an Cello, Violine oder Trompete ein höchst experimentelles Jazzprogramm. Diesmal bereichert durch Gong und Trommeln und inspiriert von einer Reise Isforts ins politisch brisante Birma mit seiner alten Kultur.

Bis zum Ende der Öffnungssaison im Oktober kamen bereits 4.000 Besucher. Da wir aber noch im Nov. und Dez. Trödelmärkte vor unserer Haustür hatten, haben wir 2011 zum 2. Mal nach 2008 die 5.000 Besucher-Marke überschritten.

Allen Helfern vielen Dank!